

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rillen St. Nicola, St. Jakob, St. Micheln, Stangendorf, Tharm, Niedermüllen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 125.

Veranschaulichung:  
Nr. 7.

Mittwoch, den 31. Mai

Telegrammadresse:  
Tagebla. L. 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidamerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Die Seeschlacht in der Koreastraße.

Die neueren Nachrichten lassen die Niederlage der Russen in der Seeschlacht in der Koreastraße nur noch verhängnisvoller erscheinen. Wie jetzt ersichtlich wird, erschien Roschdjestwensky's Hauptgeschwader am Sonnabend in zwei Kolonnen, die Linienfahrzeuge auf der rechten, die anderen Kriegsschiffe auf der linken Seite, in der Koreastraße. Wahrscheinlich hat also Roschdjestwensky mit dem schnellsten Teile seines Geschwaders die Fahrt nach der Koreastraße, wo er Zogo nicht vermutet, forciert, während die russischen Schiffe in Wusung vor Schanghai die Aufgabe gehabt haben können, die Aufmerksamkeit Zogos von dem russischen Hauptgeschwader abzulenken. Zogo ging aber nicht in die Falle, sondern hielt seine Hauptmacht in der Straße von Korea, die Roschdjestwensky's Geschwader auf der Fahrt nach Wladimostok passieren mußte, kampfbereit. Und der Erfolg hat ihm Recht gegeben.

Daß der neue Seesieg der Japaner die gesamte Kriegslage weiter erheblich zu ihren Gunsten gestaltet, ist ohne weiteres ersichtlich, denn es wird, vorausgesetzt natürlich, daß Zogo selbst keine beachtliche Einbuße an seiner Streitmacht erlitten hat, dem nachfolgenden russischen Geschwader unter Rebugatow kaum noch möglich sein, die Scharte auszuweichen. Im Gegenteil, es ist durch die Niederlage des Hauptgeschwaders in eine sehr gefährliche Lage geraten. Aber auch das russische Wladimostokgeschwader, das zur Mitwirkung mit Roschdjestwensky's Flotte bestimmt war, ist fast lahmgelegt und sollte Marschall Oyama in einer großen Schlacht gegen Lenawitsch, die zu erwarten ist, Sieger bleiben, so wäre damit aller Voraussicht nach auch das Schicksal Wladimostok besiegelt — eine Perspektive, die das Ende des Krieges in absehbarer Zeit nahe rückt.

Wir lassen nunmehr die heute vorliegenden Meldungen folgen:

Tokio, 30. Mai. In der Schlacht mit der japanischen Flotte sind folgende russische Schiffe gesunken: Die Panzer „Borodino“ und „Imperator Alexander III“, die Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“, „Dimitri-Donskoi“ und „Wladimir Monomach“, der Küstenpanzer „Admiral Uschakov“, der geschützte Kreuzer „Swietlana“ und „Schemtschug“, die Transportschiffe „Kamtschatta“ und „Irtysj“.

Die Panzerschiffe „Drel“ und „Nikolaus I.“ und die Küstenpanzer „Admiral Senjawan“ und „General Admiral Apraxia“ sind von den Japanern genommen worden. Im ganzen sind 10 Schiffe gesunken, und 4 von den Japanern genommen worden.

Admiral Rebugatow und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Roschdjestwensky scheint entkommen zu sein. Die Schlacht begann am Sonnabend vormittag. Die Verfolgung dauert noch an.

Ueber das Schicksal der russischen Torpedoboote und Transportdampfer liegen noch keine Meldungen vor. Es wird sich von dem der übrigen Flotte nicht sehr unterscheiden. Die schnelleren Boote werden wahrscheinlich nach Wladimostok durchkommen, die Transportdampfer werden aber wohl dem Feinde in die Hände fallen.

Washington, 30. Mai. Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Tokio hat Admiral Zogo gemeldet, daß alle großen

japanischen Schiffe, die an dem Kampf in der Koreastraße beteiligt waren, unbeschädigt geblieben sind.

Wenn sich die Russen nicht geradezu jammervoll geschlagen haben und die russische Artillerie nicht gar so schlecht geschossen hat, so darf man wohl einigen Zweifel in diese japanische Meldung setzen. Unbeschädigt pflegen bei einer Seeschlacht nur Schiffe zu bleiben, die nicht an ihr teilgenommen haben. Da aber der Kampf anscheinend auf nahe Entfernungen geführt worden ist, so werden die japanischen Panzer auch wohl tüchtig zusammengeschoffen sein.

Zu den Meldungen über die Niederlage der Flotte Roschdjestwensky's schreibt die „Nat.-Ztg.“ folgendes: „Es liegt kein stichhaltiger Grund vor, an der Richtigkeit des amtlichen Telegramms aus Tokio zu zweifeln. Danach aber ist der Schlag, den Zogo gegen den Gegner führte, in der Tat ein vernichtender gewesen und der Kern des baltischen Geschwaders ist verloren. Der Rest ist nirgendwo bemerkt worden. Hätte Roschdjestwensky wenigstens einen Teil der besten Schiffe nach Wladimostok bringen können, so wäre das immer noch ein Erfolg gewesen; so muß angenommen werden, daß der Rest des Hauptgeschwaders sich auf halblöser, ungeordneter Flucht nach Wladimostok befindet, und daß der japanischen Verfolgung noch weitere Schiffe zum Opfer fallen können. Dieses Debakel bedeutet für die Russen wahrscheinlich den Verlust von Wladimostok. Die dortige Kreuzerdivision soll ja gleichfalls am Kampfe teilgenommen haben, dürfte also ebenfalls nicht mehr existieren. Roschdjestwensky's Plan mag klug berechnet gewesen sein, aber die Ueberumpelung Zogos ist ihm nicht gelungen. Alle Welt wird erschüttert sein durch Russlands schreckliches Mißgeschick, aber man wird den Japanern die höchste Bewunderung nicht verjagen können. Die Schlacht in der Koreastraße kennzeichnet sich schon jetzt als die größte Seeschlacht seit Abukir, vielleicht ist sie die größte, die überhaupt je geschlagen worden ist.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser ließ dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für seine Tätigkeit zum Besten des deutsch-südwestafrikanischen Expeditionskorps einen Beitrag von 10000 Mark überweisen.

\* Ein persönliches Schreiben des Präsidenten Loubet an Kaiser Wilhelm wird der Führer der französischen Sondergesandtschaft General de Lacroix dem Kaiser in Berlin überreichen. Ueber den Inhalt des Schreibens ist bisher nichts bekannt.

\* Prinz und Prinzessin Arisugawa von Japan sind vorgestern abend in Berlin eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser und dem Kronprinzen mit großem Besolge feierlich empfangen worden. Das prinzipale Paar fuhr, begleitet von dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert, nach dem Hotel Bristol, wo es Wohnung genommen hat. Der Kaiserehrte nach dem Schloß zurück. Eine ungeheure Menschenmenge empfing den Kaiser, den Kronprinzen und die japanischen Herrschaften mit andauernden Hochrufen. Abends fand bei dem Kaiser im Schloß eine Tafel statt, woran die japanischen, griechischen und montenegrinischen Fürslichkeiten teilnahmen.

\* Der Großherzog von Baden nahm gestern aus Anlaß des Landeskriegertages den Vorbemarsch der 16000 Teilnehmer entgegen. Um 5 Uhr begann in der Festhalle der Festakt, welchem der Großherzog, der Erbgroßherzog, sowie die Prinzen Karl und Max beiwohnten. Der Großherzog hielt eine längere Ansprache, in welcher

er für die ihm dargebrachte Huldigung dankte und sodann die alten Soldaten ermahnte, auf die jüngere Generation einzuwirken, damit der nationale Gedanke befestigt und gestärkt werde. Der Großherzog schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

\* Der Deutsche Flottenverein hat auf seiner Hauptversammlung in Stuttgart folgende Resolutionen angenommen: 1. Der Deutsche Flottenverein unterstützt mit aller Kraft die von den Verbündeten Regierungen angeforderte und zum Teil bereits im Jahre 1899 geforderte Verstärkung unserer deutschen Flotte um große Kreuzer und Torpedodivisionen. Er unterstützt diese Forderungen um so nachdrücklicher, weil inzwischen Deutschland von anderen Staaten hinsichtlich seiner Flottenrüstung und namentlich seiner großen Kreuzer erheblich überholt worden ist. 2. Der Deutsche Flottenverein tritt für den beschleunigten Ausbau der deutschen Flotte ein und gibt insbesondere dem Wunsche Ausdruck, daß die minderwertigen Schiffe, welche nach dem Flottengesetz von 1900 noch zu den Linienfahrzeugen zählen, durch vollwertige Schlachtschiffe möglichst bald ersetzt werden.

\* Der Reichstag wird voraussichtlich heute Dienstag nach kurzer Sitzung seine weiteren Beratungen abbrechen.

\* Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands findet vom 17. bis mit 24. September in der thüringischen Universitätsstadt Jena statt.

\* Die Beratung der Maifeier auf dem Kölner Gewerkschaftskongress endete damit, daß die Entscheidung auf drei Jahre vertagt wurde. Buchdrucker Döblin-Berlin erklärte, daß die Arbeitsruhe am 1. Mai unausführbar sei. Man sage, man solle nicht einen Gegenjah zwischen Gewerkschaften und politischer Partei schaffen. Die Gewerkschaften seien doch aber selbständig, die Maifeier gehe hauptsächlich die Gewerkschaften an. Bektere können sich daher auch von internationalen Kongressen, die die Verhältnisse nicht kennen, nichts diktiert lassen. Abgeordneter Schmidt-Berlin erklärte dann, daß beide Anträge zurückgezogen werden sollten.

\* Der sozialdemokratische Verein der Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse in Leipzig, der den Zweck hatte, die sozialistischen Ideen unter den Frauen Leipzigs auszubreiten, hat, da seine Bestrebungen auf große Gleichgültigkeit stießen und seine Mitgliederzahl immer mehr zusammenschwand, seine Auflösung beschlossen.

\* Die „Darmstädter Zeitung“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen den Regierungen Preußens, Hessens und der thüringisch-anhaltischen Staaten nunmehr eine Verständigung darüber zustande gekommen sei, daß die Hessisch-thüringische Staatslotterie nach Ablauf der 7. Lotterie (1. Juni 1906) gegen Zahlung einer Rente seitens der preussischen Regierung eingestellt wird.

### Frankreich.

\* Paris, 30. Mai. Die Polizei überwacht mit großer Strenge alle Spanier. So wurde in Narbonne ein Schuhmacher verhaftet, der verdächtig erschien. In Paris wurde eine Postsendung beschlagnahmt, welche an die Adresse des betreffenden Schuhmachers gerichtet war und welche Bomben enthielt, die aber nicht gefüllt waren. Die Polizei ist vollkommen überzeugt, daß gegen das Leben des Königs von Spanien, der heute in Paris erwartet wird, ein Komplott vorbereitet ist. In der Polizeipräfektur erklärt man, ein solches Komplott bestimmt vereiteln zu können.